

MAGazin

Schülerzeitung des Markgraf-Albrecht-Gymnasiums Osterburg

Heft 2/2016

➔ Interview mit Mia

➔ Juniorwahl

➔ Fußballstreit

➔ Letzter Schultag

➔ Gewinnspiel!

Nur 0,20€!



Impressum

Auflage: 50
Ausgabe: 2/2016, Juni
Herausgeber: MAGazin – Schülerzeitung
des Markgraf-Albrecht- Gym.
Werbener Str. 1
39606 Osterburg
Tel. 03937/82922

Redaktion: Pascal Bergt, Pascal Bergmann,
Tatjana Zickelkau, Sophia Düwert
Anton Kral, Emilie Tran,
Johanna Pieck, Linda Schröder,
Undine Theiß

Redaktionsschluss: 10.06.2016
Einzelverkaufspreis: 0,20€

	3							
			1	9	5			
	9	8					6	
8				6				
4					3			1
				2				
	6					2	8	
			4	1	9			5
							7	

Gesunde Ernährung

Gute Tipps zur gesunden Ernährung:

Beim **Frühstück** ist gesunde Ernährung immer sehr wichtig. Am besten passt Vollkornbrot oder Mischbrot mit Butter und z.B. Käse. Nutella gehört aber nicht zu den gesunden Sachen dazu. Zum Trinken ist ein Glas Milch oder ein Glas Wasser gut.

Zum **Mittag** sind Kartoffeln mit Gemüse und ein kleines Stück Fleisch auch gesund für unseren Körper. Und das schmeckt sogar lecker. Zum Dessert sollte ganz viel Obst gegessen werden.

Am **Nachmittag** könnt ihr ein Stückchen Kuchen vertragen. Aber man muss es nicht übertreiben mit dem Kuchen essen. Ein Glas selbst gepresster Orangensaft ist gesünder als gekaufter Orangensaft.

Am **Abend** schmeckt eine Schnitte mit Käse oder Wurst sehr gut und ist nicht ungesund.

Tipp

Es reicht aber nicht nur gesunde Ernährung aus. Auch Sport ist sehr wichtig für unseren Körper. Man sollte nicht **so** viel Sport machen, dass man nicht mehr atmen kann. NICHT ÜBERTREIBEN MIT SPORT! (*Emilie Tran*)

Schüleraustausch mit Polen – Die zweite 😊

Vor zwei Jahren wurde die Schulpartnerschaft zwischen unserem Gymnasium und dem Gimnazjum Nr. 1 in der polnischen Stadt Wielun wiederbelebt. Ende April fand nun der zweite Austausch statt.



Sehr gemütlich ging es im kleinen sächsischen Bus zu (inklusive Polnischkurs und „Wahrheit oder Pflicht“)



Das gemeinsame Tanzen brachte Spaß und erste Annäherungen



Eines von unzähligen Gruppenbildern – in der polnischen Schule



16 Jungen und Mädchen aus den Klassen 8 und 9 machten sich dieses Jahr mit großen Erwartungen und einem kleinen Bus auf den Weg. Dabei war es anfangs gar nicht so einfach, geeignete Partner in Polen zu finden. Doch unsere Schüler bewiesen große Kompromissbereitschaft und fanden sich mit Partnern zurecht, die entweder vom Alter, vom Geschlecht oder vom Temperament nicht unbedingt passten. Nach einer Woche gab es einen tränenreichen Abschied und viele tolle Erfahrungen wurden mit nach Hause genommen.

Der letzte Schultag der 12. Klassen

DAS MOTTO DIESES JAHRES: „How I got my Abi“
(und Serien)



So 'hübsch' haben die 12. Klassen einen Raum im B 200 dekoriert. Die tolle Deko und Ablenkung beim Unterricht blieb den ganzen Tag in diesem Raum.

Lisa: „Kommt auch eine Gleichung mit Parameter dran? Sagen Sie einfach Ja oder Nein.“

Herr Schmidt: „Ja oder Nein.“

Witze über die

Lehrer durften (natürlich) auch nicht fehlen!

Berlin Tag & Nacht. Der Raum im C-Gebäude (C105) war nicht mehr zu retten...



So 'randaliert' waren fast(!)
Gymnasiums... Die
12. begann in der 5.
regnete, musste sie in der
stattfinden. Dort gab es
für die Lehrer, ist zu
ging ja um Serien.
auch viele Themen über
Donuts-Wettessen,
„Germanys Next Topmodel“ -
3 Lehrerinnen versuchten sich als
Models...



alle Schüler des
Abschiedsparty der
Stunde. Da es
Turnhalle
„toile“ Spiele. Ob
bezweifeln... Es
Deshalb gab es
Serien, z.B.



Spendenlauf für einen guten Zweck

Das Stadtfest in Osterburg hatte dieses Jahr einen furiosen Auftakt. Ca. 600 SchülerInnen des MAG gingen auf die Laufrunde rund um die Nikolaikirche. Ca. 350m lang! Die Idee dazu wurde bereits beim Benefizabend im September geboren. Die Schulsozialarbeiterin Steffi Wecke gab den Anstoß. Sie kannte solche Veranstaltungen von der Schule ihrer Tochter. Zusammen mit Michaela Steinke (Projektleiterin der Gruppe SOR-SMC) wurde die Idee der Schulleitung vorgestellt. Dort fanden sie sofort Unterstützung. Der Wunsch der Organisatoren war es, ein



Projekt für bedürftige Kinder aus unserer Umgebung zu fördern. Deswegen wurde die Arche in Stendal ausgewählt, die von ehrenamtlichen Bürgern gegründet und betrieben wird. Dort treffen sich die Kinder nach der Schule, um Mittag zu essen. Aber auch Hilfe bei den Hausaufgaben und



gemeinsame Freizeitgestaltung stehen auf dem Programm. Nun soll dort nach Möglichkeit der Spielplatz erweitert werden, zumal die Arche auch immer stärker von Flüchtlingskindern genutzt wird und aus allen Nähten platzt. Außerdem wird noch ein kleineres Projekt unterstützt, das sich erst in Vorbereitung befindet. So ist geplant, in Osterburg ein Begegnungscafé einzurichten. Dafür soll eine Tischtennisplatte angeschafft werden – mit dem Geld vom Spendenlauf. Dass genügend Geld zusammenkommt, dafür sorgten vor allem die Sponsoren – meistens Eltern, aber auch andere Verwandte, Ärzte, Unternehmer, Lehrer konnten gewonnen werden. Mancher Schüler konnte sogar mehrere Verträge abschließen. So hatte Wilhelm Mattern aus der 6b sieben oder acht Sponsoren. 525€ sind allein durch ihn gesammelt worden. Er schaffte 21 Runden! Genauso überzeugend muss Mitschülerin Michelle Jacobs argumentiert haben, denn sie lief 18 Runden bei einem versprochenen Betrag von 50€ pro Runde. Wieviel Geld insgesamt erlaufen wurde, steht jedoch noch nicht fest, weil noch lange nicht alle Schüler es geschafft haben, ihren Betrag im Sekretariat abzurechnen. Michaela Steinke beschreibt die Stimmung beim Spendenlauf so: „Die fünften und sechsten Klassen waren höchst motiviert, bei den siebten und achten Klassen herrschte gute Stimmung, bei den Klassen 9-11 war es durchwachsen.“ Gefreut hat sie sich besonders über die Unterstützung der Grundschüler, die „mit Pauken und Trompeten“ angefeuert haben. Sie wünscht sich für das nächste Mal aber noch mehr Unterstützung durch die Klassenlehrer, um die Schüler zu motivieren. Sicherlich müssten im Vorfeld die Schüler besser über den eigentlichen Zweck des Spendenlaufs informiert werden. Viele wussten auch nach dem Lauf nicht Bescheid, wohin das Geld gehen soll. Vielleicht könnte ein Vertreter der Arche zur Schülerratssitzung eingeladen werden, um den Schülern zu erklären, wofür das Geld benötigt wird.



Aber auch, wenn es noch einige Verbesserungsvorschläge gibt, sind die Organisatoren sehr stolz auf das Ergebnis. Sie sehen es als ein Zeichen, dass die Schule nicht nur im Inneren zusammen wächst, sondern auch den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ wirklich verdient hat. Sicher war das nicht der letzte Spendenlauf. Auch andere Schulen könnten mit ins Boot geholt werden. Wenn die Umgestaltung des Schulhofes beginnt, wird sicher wieder Geld benötigt. (ut)

Mia Melzian - demnächst im Theater der Altmark

Nur noch wenige Tage trennen die 15-jährige Mia (Klasse 9d) von ihrem ersten Einsatz als Hauptdarstellerin im Musical „Linie 1“. Es ist die erste Produktion, bei der der Jugendclub des TdA und die Musicalband der Musik- und Kunstschule Stendal zusammenwirken. Mia verkörpert dort ein junges Mädchen aus der Provinz, das sich in einen Rockmusiker aus Berlin verliebt. Sie wird schwanger, haut von zu Hause ab und findet sich am Bahnhof Zoo wieder.

Grund genug, sie zu fragen, wie es ihr geht – so kurz vor der Premiere.



Wie bist du denn zur Theatergruppe des Jugendclubs Stendal gekommen?

Ich bin seit dem letzten Jahr dabei. Eine Freundin hatte mich mit nach Stendal genommen. Ihr hat es aber nicht so gefallen. Ich bin dabei geblieben. Ich hatte im Musical „Just so“ letztes Jahr eine kleine Rolle.

Woher kannst du so gut singen und schauspielern?

Jetzt habe ich Gesangsunterricht. Vorher nicht. Ich singe auch nicht im Chor oder spiele in einer Theater-AG. Ich hab das vorher noch nie gemacht, kannte gar nichts. Aber es kommt. Früher war ich extrem schüchtern. Aber es macht nach 'ner Weile richtig Spaß.

Wie bist du an die Hauptrolle gekommen? Gab es ein richtiges Casting?

Robert (der Theaterpädagoge, die Red.) hat uns bei den Proben beobachtet und dann entschieden.

Wie oft musst du eigentlich proben?

Wir proben seit September. Immer dienstags und donnerstags von 16 – 19.15 Uhr. Jetzt, in den letzten zwei Wochen proben wir jeden Tag von 16 bis 20 oder 21 Uhr.

Deswegen bist du auch nicht mit zur Klassenfahrt gefahren?

Genau. Das war mir von Anfang an bewusst, dass ich nicht mitkommen kann. Ich finde trotzdem, dass es sich lohnt.

Gibt es eine Szene, die besonders schwer zu spielen ist?

Schwierig sind die Szenen, wo ich weinen muss. Es gibt so eine Szene, wo sich jemand vor die U-Bahn schmeißt. Wir arbeiten da nicht mit Tricks. Ich denke dann immer an eine traurige Situation in meinem Leben, um mich einzufühlen. Dann kommen die Tränen von allein. Die Proben sind aber meistens lustig. Es kommt immer mal wieder zu Versprechern, auch von Älteren, die schon lange dabei sind. Manchmal verletzt sich auch jemand. Es ist ja auch viel Action auf der Bühne.

Was tust du eigentlich gegen Lampenfieber?

Es wird immer leichter. Man gewöhnt sich dran. Im Großen Haus sind die Proben besonders aufregend. Aber man macht es so oft durch...

Würde es dich noch nervöser machen, wenn viele Bekannte unter den Zuschauern sind?

Ich spiele wirklich lieber vor Fremden. Aber es ist so ein cooles Musical. Es würde mich nicht stören, wenn viele Mitschüler oder Lehrer kommen. Es lohnt sich auf jeden Fall.

Was passiert, wenn einer von euch krank wird? Sind die Rollen alle doppelt besetzt?

Doppelbesetzungen gibt es eigentlich nicht. Nur die Hauptrolle ist doppelt besetzt. Neben mir spielt auch noch Pia (18 Jahre) die Hauptrolle, so zu Beispiel bei der Premiere. Wenn ihr mich sehen wollt, müsst ihr zu den Vorstellungen am 16. oder 19. Juni kommen. Ich spiele auch bei der Deniere am 24.6. Die Aufführungen beginnen 18 oder 19 Uhr.

Osterburg im Lagerkampf

Fußball ist eine der Nationalsportarten der Deutschen. Heutzutage gibt es Fußballvereine in fast jedem Winkel des Landes. Wenn die Vereine dann erfolgreich und groß werden, dann üben nicht nur die Spieler auf dem Platz Sport aus, sondern auch die Fans im Stadion. Vor allem in den neuen Bundesländern ist dies zu beobachten, und so ist vor allem die 3. Liga für gewaltige Fanlager bekannt. So sind in dieser Liga acht „Ostvereine“ vertreten, so viel wie in keiner weiteren deutschlandweiten Fußballliga.

Die Fanlager erstrecken sich dabei in alle Gesellschaftsschichten und auch in alle Altersgrenzen. Egal ob Oberarzt oder Müllfahrer, Rentner oder Schüler, in den Fanlagern kann man alles finden. Und genau diese Fanlager gehen oft über die Stadtgrenzen der Vereine hinaus. Durch die geografische Nähe der Altmark zur Landeshauptstadt



Der Schulweg, Aufkleber wohin man sieht. Hier: Essencontainer Rückseite

Magdeburg ist die Altmark eher dem Fanlager des 1.FCM einzuordnen; im Block U, dem Ultrablock des FCM, wird unsere Region auch gern als „Kampfzone Altmark“ bezeichnet. Und gerade in Osterburg ist nun ein kleiner Kampf zwischen zwei Fanlagern ausgebrochen – so haben sich doch tatsächlich ein paar Anhänger des FC Hansa Rostock in die Altmark verirrt. Gewalttaten sind aber kein Bestandteil des Kampfes, eher markieren die Fans ihr „Revier“. Der Vergleich zu Hunden wäre vielleicht ein wenig übertrieben, jedoch gibt es dennoch Parallelen...

In Osterburg, aber auch in vielen anderen Städten, in Seehausen zum Beispiel auch, werden Aufkleber des Vereins an alle möglichen Orte verklebt. Straßenlaternen, Verkehrsschilder oder Bushaltestellen sind für solche Aufkleber unter anderem sehr beliebt. Wenn man einen Aufkleber des gegnerischen Vereins findet, so werden diese abgerissen oder überklebt, hauptsächlich



Nicht einmal die Unterrichtsräume sind sicher! Hier: C201

jedoch zweiteres. Die Biesestadt steht durch die Schulen, in denen viele Schüler aus allen Tiefen der Altmark zusammenströmen, besonders im Mittelpunkt des Kleberkrieges. Am Busbahnhof und auf dem Schulweg sind besonders viele solcher Aufkleber zu finden – aber auch am MAG sind die Spuren zu sehen. Verteilt über das Schulgelände kann

man verschiedene Aufkleber finden, auch einige große „Schlachten“ wurden am Gymnasium ausgetragen und man kann sie sehen. Viele werden diese nicht einmal bemerken, als Außenstehender übersieht man die Sticker gern, die Fanlager haben aber ein gewisses Auge dafür. Ist euch zum Beispiel das Duell am Essenscontainer aufgefallen? Oder die Aufkleber im MAGs? Am Vertretungsplan im B-Gebäude? Immer klebt Hansa Rostock gegen den FCM.

Das letzte Fußballspiel endete mit einem glorreichen Sieg für den Magdeburger FC, am Ende stand es 4:1 für den Gastgeber des Spiels, das Hinspiel endete 1:1. Auch in der Tabelle liegt Magdeburg klar vor dem Rostocker Fußballverein. 7 Punkte trennen die Vereine. Der Neuaufsteiger in die 3. Liga hat diese Saison sportlich also gewonnen.

Wie das Duell der Fans hier in Osterburg ausgeht, hängt von der Ausdauer und vor allem dem Geldbeutel der Vereinsanhänger ab.

(Pascal Bergt)



*In aller Öffentlichkeit, vor allen Augen.
Hier: Vertretungsplan B-Gebäude*

TIER-WITZE

Sitzen zwei Kühe auf dem Baum und stricken Atombomben. Da kommt ein Schaf vorbeifliegen. Sagt die eine Kuh zur anderen: "Sachen gibt's!"



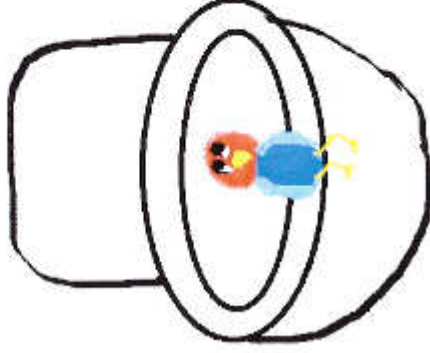
Eine Katze jagt eine Maus. Die Maus rennt in einen Kuhstall und sagt zur Kuh: "Bitte mach einen Kuhfladen auf mich drauf, dann wird mich die Katze nicht finden." Die Kuh tut der Maus den Gefallen. Doch der Schwanz der Maus guckt aus dem Kuhfladen heraus, so dass die Katze die Maus doch zu packen kriegt. Und die Moral von der Geschichte? Nicht alle die dich aus der Scheiße ziehen sind deine Freunde, und nicht alle die dich beschleißen sind deine Feinde.



Eine Frau kauft sich 2 Papageien. Der eine kann sprechen, der andere nicht. Den, der nicht sprechen kann, schickt sie los. Er soll bis zum Abend 4 Sätze sprechen können. Der Papagei fliegt also los. Zuerst fliegt er ins Schwimmbad. Da hört er gerade einen Mann rufen. "Ey, Du dicke Kuh, Du kannst ja gar nicht schwimmen!" Dann fliegt er weiter ins Fußballstadion. "Elf Meter daneben!" heißt es dort. Als nächstes fliegt er zum Flughafen. Da wird gerade eine Durchsage gemacht: "Soeben ist der dicke Jumbojet gelandet!" Zuletzt fliegt er ans Meer, dort hört er einen Fisch singen: "Hiieeer ist meine Heimat!" Also fliegt der Papagei

wieder nach Hause. Er kommt an und die Frau sitzt gerade in der Badewanne. "Ey, Du dicke Kuh!" heißt es. "Du kannst ja gar nicht

schwimmen!" Darauf wirft die Frau ein Stück Seife nach ihm. Daraufhin ruft der Papagei: "Elf Meter daneben!" Die Frau kommt aus der Badewanne heraus und rutscht aus. "Soeben ist der dicke Jumbojet gelandet!" kommt es vom Papageien. Da steht die Frau auf und stopft ihn ins Klo. Dort singt der Papagei fröhlich: "Hiieeer ist meine Heimat."



Fliegen zwei Tauben durch die Stadt, mein die eine zur anderen: "Pass auf, da kommt eine La*täng*"



Eine Katze jagt eine Maus. Die Maus rennt in einen Kuhstall und sagt zur Kuh: "Bitte mach einen Kuhfladen auf mich drauf, dann wird mich die Katze nicht finden." Die Kuh tut der Maus den Gefallen. Doch der Schwanz der Maus guckt aus dem Kuhfladen heraus, so dass die Katze die Maus doch zu packen kriegt. Und die Moral von der Geschichte? Nicht alle, die dich aus der Scheiße ziehen, sind deine Freunde, und nicht alle, die dich beschleißen, sind deine Feinde. *(zusammengestellt von Linda und Sophia)*

FRAGEN AN SIE:

Wer ist Ihr Lieblingsschüler?

Alle Klassen, die ich habe.

Wie gefällt es Ihnen an unserer Schule?

Mir gefällt es sehr gut. Die Lehrer sind freundlich und die Schüler auch.

Es ist übersichtlich. Die Schule ist nicht so groß.

Was, finden Sie, könnte man an der Schule verbessern?

(überlegt...) Die Lehrer untereinander könnten mehr gemeinsam unternehmen.

Sind Sie früher hier zur Schule gegangen? Wenn ja, welche Lehrer

mochten Sie früher schon, die jetzt noch an der Schule sind?

Ja, ich bin hier zur Schule gegangen und besonders gemocht habe ich Frau Flachsmeyer, Frau Mummelthay. Ja. Die beiden.

Wo haben sie studiert (Wo studieren Sie)?

In Greifswald.

Was haben Sie studiert?

Deutsch und Englisch

Möchten Sie noch etwas zu unserer Schule sagen?

Ich freue mich, dass ich hier sein darf.

Denken Sie, dass Sie dann später an unserer Schule arbeiten könnten?

Das ist noch nicht sicher, aber ich hoffe es.

Wo wollen Sie am liebsten hinreisen?

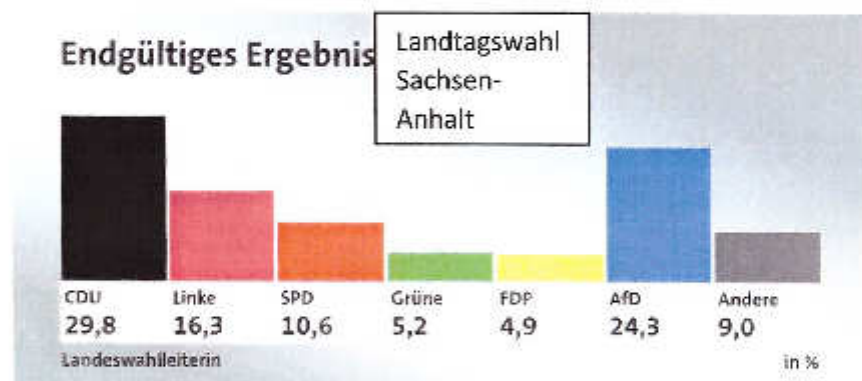
In die USA.

Emilie Tran und Johanna Pieck

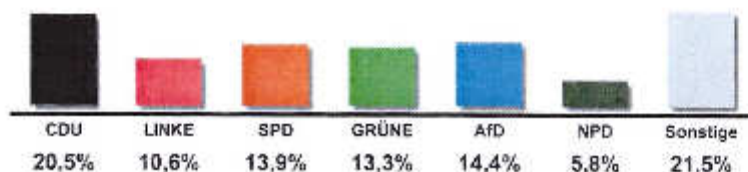
Juniorwahl am MAG

Die Landtagswahl ist nun schon einige Wochen vorbei und die neue Regierung hat ihre Arbeit aufgenommen.

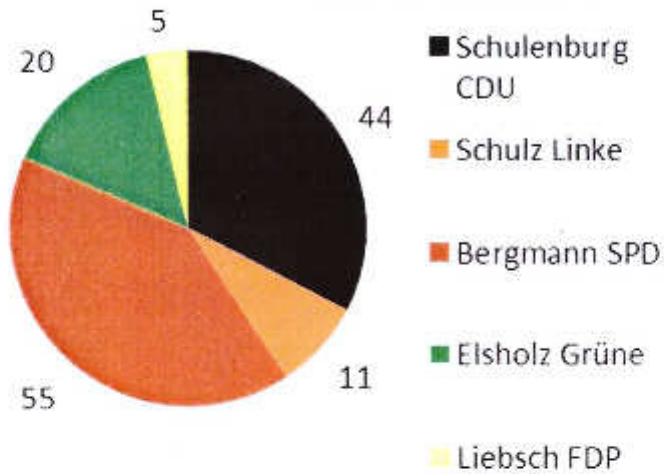
Auch unsere Schule beteiligte sich an der landesweiten Juniorwahl. Die Schüler der Klassenstufen 8-11 wählten im Sozialkundeunterricht mit der Erststimme den Direktkandidaten und mit der Zweitstimme ihre Lieblingspartei. Dabei lag mit 82% die Wahlbeteiligung unserer Schule über dem Landesdurchschnitt. Große Abweichungen vom Wahlergebnis der Erwachsenen waren nicht festzustellen. Ihr könnt in den Grafiken selbst vergleichen. Auffällig ist, dass die Satirepartei „Die Partei“ bei uns sogar über 5% gekommen wäre. Außerdem hätte Herr Bergmann (SPD) sein Mandat behalten und nicht an Herrn Schulenburg (CDU) abtreten müssen.



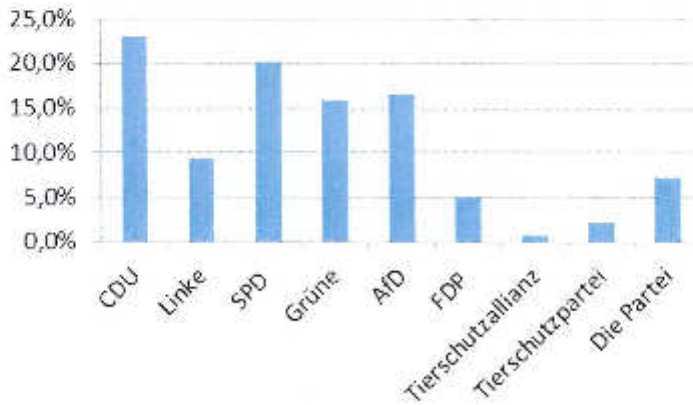
ENDERGEBNIS JUNIORWAHL 2016 Landtagswahl Sachsen-Anhalt



Erststimme



Zweitstimme



Donald Trump

Sein Umfragehoch hält bereits so lange an, dass es

Zeit ist zu fragen: Wofür steht der Mann eigentlich?

Hat er ein politisches Programm? Einen Plan?

Viel kommt da bisher nicht. Jedenfalls, was seine Kampagne angeht. Ein Papier zur Einwanderung.

Aber sonst? Trump, Trump, Trump. Er sagt, er habe

für alles eine Lösung - aber Festlegungen und

konkrete Details vermeidet er bisher. "Lasst das

meine Sorge sein, wenn es so weit ist", sagt er.

Seine Ideen sind in Teilen wirr und bizarr, andere wiederum sind durchaus interessant. Eines ist Trump mit Sicherheit nicht: berechenbar.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Trump sieht im Import- und Exportproblem gegenüber China die wichtigste

Ursache für die ausblutende heimische Industrie. Deshalb setzt Trump auf

Protektionismus. Heißt bei ihm: Amerikanische Jobs, sonst nichts. Wer Stellen ins

Ausland verlagert, wird mit einer Strafsteuer von 20 Prozent belegt. Jedes

chinesische Produkt, das auf den amerikanischen Markt kommt, will Trump so

lange mit 25 Prozent besteuern, bis China seine "Währungsmanipulationen"

beendet.

ENERGIE

Der Klimawandel würde einen Präsidenten Trump eher nicht interessieren. Er setzt

auf Öl und Gas - und zwar amerikanisches. Trump würde buddeln, wo es nur geht,

Hauptsache die Energiepreise würden sinken und die Abhängigkeit von Energie aus

anderen Staaten auch. Dazu gehört aus seiner Sicht auch, das Ölkartell Opec zu

zerschlagen. Höchstens aus dem Irak würde er noch Öl nehmen. Denn, so Trump:

Für die "Befreiung" des Landes durch die USA sei noch eine Rechnung offen. Die

Schulden sollten aus seiner Sicht über Gratis-Energie zurückgezahlt werden.

STEUERN

Trump kennt in Sachen Steuern nur eine Richtung: runter. Die Körperschaftssteuer

für Unternehmen würde er gleich ganz abschaffen. Denn aus seiner Sicht ist auch

hier alles ganz simpel - werden Unternehmen geringer besteuert, stellen sie mehr

Leute ein. Die Einkommensteuer würde Trump ebenfalls massiv umgestalten. Sein

System: Bis 30.000 Dollar zahlt man ein Prozent, bis 100.000 Dollar fünf Prozent, bis eine Million Dollar zehn Prozent und darüber hinaus 15 Prozent.

EINWANDERUNG

Am ausführlichsten ließ sich Trump im Wahlkampf bisher zum Reizthema Einwanderung aus. Zu Beginn seiner Kandidatur nannte er mexikanische Immigranten als Kriminelle, Drogendealer und Vergewaltiger. Dem folgte ein erstes "Positionspapier", Kernpunkte: eine Mauer entlang der Grenze zu Mexiko, Abschiebung aller "kriminellen" Einwanderer und die Forderung, allen in Amerika geborenen Einwandererbabys die US-Staatsbürgerschaft zu verweigern. Nichts davon ist realistisch. Die Abschiebung von elf Millionen Immigranten würde - neben der groben Bürgerrechtsverletzung - bis zu 600 Milliarden Dollar kosten, 20 Jahre dauern und das Bruttoinlandsprodukt (Brutto= reines Einkommen ohne Abzüge) um 1,6 Billionen Dollar senken.

AUSSENPOLITIK

Trumps außenpolitische Thesen bestehen aus plumpen Parolen: Die USA sind grandios, alle anderen sind Verbrecher, Diplomatie ist für Memmen. "Wir sind das großartigste Land, das es je auf der Welt gab", schrieb er in einer seiner Bücher. Er will neue US-Truppenverbände in den Nahen Osten schicken und sich dafür von Saudi-Arabien bezahlen lassen. Im Kampf gegen den "Islamischen Staat" hat er eine "narrensichere Methode" - er will ihnen "das Öl wegnehmen", ebenfalls unter dem Einsatz amerikanischer Soldaten.

SOZIALES

Lange war er für das Recht auf Abtreibung. Jetzt ist er dagegen, mit Ausnahme von Vergewaltigungen, Inzest und wenn das Leben der Mutter gefährdet ist. Trump kritisiert, dass Schwule als solche gefeuert werden können, die höchstrichterlich abgesegnete Homo-Ehe lehnt er jedoch ab. Beim Rassismus-Problem verweist er auf die Aussage in seiner ehemaligen TV-Serie: „Also ich bin die am wenigsten rassistische Person“: Er habe "eine tolle Beziehung zu den Schwarzen". So toll aber nun auch wieder nicht: Für die Rassenproteste in Ferguson machte er die Schwarzen allein verantwortlich - die seien ja immer die Unruhestifter.

GESUNDHEIT

Das war mal eines seiner Lieblingsthemen: „Obamacare - Ein Job-killendes, das Gesundheitssystem zerstörendes Monster", schrieb er. Trump fordert ein neues System, das vor allem auf mehr Wettbewerb setzt. So sollen die Krankenversicherungen günstiger und besser werden. (Anton)

Wandertag ins Stendaler Theater



Am Freitag dem 8.4.2016 machte die Klasse 6d einen Wandertag mit ihrer

Klassenleiterin Karin Schmidt und zwei weiteren Elternteile0 in das Theater von Stendal. Sie bekamen eine Führung durch das gesamte Theater. Gezeigt wurde unter anderem die kleinen und großen Häuser, (=die Säle in welchen Stücke gezeigt werden) die Maske, in welcher viele Perücken zu sehen waren und der Fundus. (=die Kostümsammlung) Außerdem, was manche von euch vielleicht schon kennen, der

Mediengraben, welcher mitteilen sollte das man Fernseher, Kino, ... hinter sich lassen soll um sich zu auf das Theater konzentrieren. Die meisten Schüler gaben zu das sie sich ohne die Führerin Mara, welche ein FSJ zum Thema Kultur ablegte

im Theater verlaufen hätten da es hinter den Kulissen doch *sehr* viele verschiedene Räume gab.

Anschließend wurden verschiedene Übungen durchgeführt, durch welche die Klasse einen Einblick in die Arbeit eines Schauspielers bekam. Leider konnten sie keine *echten* Schauspieler bei der Arbeit beobachten. Doch ein Besuch im Theater können sie trotzdem nur empfehlen! Infos über das aktuelle Programm gibt es auch im Internet.

(Linda S.)



Handyverbot – Ja oder Nein ?

In fast allen Schulen wird ständig darüber diskutiert, ob ein Handy-verbot erfolgen soll oder nicht. Besonders am Markgraf – Albrecht- Gymnasium ist dieses Thema sehr umstritten. Manch ein Lehrer ist dagegen, ein anderer toleriert es und dem Nächsten ist es eigentlich egal, wobei die meisten Schüler gegen ein Handyverbot sind.

Doch wann folgt eine Einigung, wie findet man eine vernünftige und akzeptable Lösung?

Um auf dieses aktuelle Thema eine Antwort zu finden, gilt es, dieses Problem näher zu untersuchen.

Viele sind, wie oben schon gesagt, für das Handyverbot, insbesondere Lehrer.

Ein Handy kann zum Missbrauch von Statussymbolen verwendet werden. Viele denken, sie wären etwas Besseres, nur weil sie ein iPhone haben und ein anderer nur ein Sony. Dies kann zu Angeberei sowie auch Ausgrenzung an unserer Schule führen.

Wenn man ein generelles Handyverbot einführt, wird dadurch die Aufnahme von peinlichen Bildern und Videos eingedämmt, sprich, wenn man zum Beispiel auf dem Schulhof eine peinliche Grimasse macht, kann dies nicht als Bild oder Video festgehalten werden.

Unter anderem wird auch das Schummeln der Schüler eingestellt. Es gibt zum Teil Schüler, welche bei einem Test oder sogar bei einer Klassenarbeit die Antworten googlen.

Jedoch gibt es auch viele Personen, vor allem Schüler, welche gegen ein Verbot sprechen.

Würde ein generelles Verbot eingeführt werden, würde dies die Lehrer belasten. Sie müssten sich ständig darauf konzentrieren, ob ein Handy an ist oder jemand allgemein eins mit hat, was ganz besonders den Unterricht stören und vernachlässigen würde, wenn nur darauf geachtet

wird. Sie müssten sich auch in den Pausen und auf dem Schulhof darauf konzentrieren, was selbst deren freie Zeit beeinträchtigen würde. Außerdem könnte die Schule aus der Handynutzung profitieren, also sich selbst mit weiterer Technik ausstatten beziehungsweise sich modernisieren, da es so viel leichter ist zu lernen. Wenn man diese Modernisierung erfolgen lässt, könnte man am Handy oder Tablet arbeiten, wobei man sich dann sogar Arbeitsblätter wie auch die Druckkosten sparen könnte.

Ein weiteres Problem bei einem Verbot wäre, dass man im Notfall nicht erreichbar ist. Sei es in der Pause, wenn man in die Stadt geht oder auf dem Weg zum Sportunterricht. Wenn da ein Unfall passiert, könnte man niemanden erreichen oder gar den Notarzt holen. So ein Risiko möchte keiner eingehen.

Wie man sieht, überwiegen die Argumente gegen ein Handyverbot, wobei ich mich diesem als Schüler anschließe.

Um die Argumente noch einmal gegenüber zu stellen:

Argumente dafür waren zum einen der Missbrauch als Statussymbol, zum anderen das Eindämmen von negativen Bildern und Videos, sowie die Versuchung zu Schummeln.

Argumente gegen ein Handyverbot waren die Belastung der Lehrer, dann, dass die Schule daraus profitiert und natürlich, dass man im Notfall niemanden erreichen kann.

Doch jetzt frage ich euch, liebe Schüler und Lehrer, ist ein Handyverbot notwendig? Meint ihr wirklich, so etwas lässt sich umsetzen?

Geschrieben von L. M. (Klasse 9)

Wir suchen wieder eine/n Lehrer/in!!

Wer ist diese/r Lehrer/in?



Tipps zum Erraten:

- ✓ Unterrichtet im D-Gebäude
- ✓ Frankfurt/Oder geboren
- ✓ Wohnort: Seehausen
- ✓ Trägt oft schwarz und rot

Stecke dieses Formular in den roten Schülerzeitung-Postkasten, gegenüber dem Sekretariat, wenn du eine Vermutung hast!

Gewinnspiel



Vorname:

Nachname:

Klasse:

Name der/des Lehrer/in/s:

Rätselaufklärung



In unserer letzten Ausgabe haben wir wieder einmal einen unserer geliebten Lehrer zur Fahndung ausgeschrieben. Nur eine Schülerin, **Josephine Stolz aus der 5a**, erkannte, dass es sich um **Mandy Schaffer** handelte. Sie gewann einen Wecker mit wechselnden Farben. Wenn ihr auch so einen coolen Preis gewinnen wollt, macht bei unserem nächsten Preisausschreiben mit. Mit etwas Glück seid ihr schon der nächste glückliche Gewinner. *(Tatjana)*

„Balsamico-Eis“ mit Erdbeeren

Nun kommen bald die heißen Monate des Jahres und natürlich möchte man sich ab und zu mal abkühlen. ;-) Wie wäre es mit einem selbstgemachten Eis?

Ihr braucht:

- 3 sehr frische Eier
- 70g Puderzucker
- 250g Mascarpone
- 200g Vanillezucker
- 1 EL Aceto Balsamico tradizionale di Modena
- 250g Erdbeeren
- 1 EL Puderzucker

1. Eigelbe mit Puderzucker zu einer schaumigen Creme aufschlagen. Mascarpone löffelweise unterrühren.
2. Sahne mit Vanillezucker steif schlagen. Unter die Mascarponecreme rühren. Balsamico darüber laufen lassen und nur locker unterheben, sodass noch Spuren davon zu sehen sind.
3. Mischung in eine kleine Kastenform für etwa 4 Stunden ins Gefrierfach geben.
4. Erdbeeren vorsichtig kalt abspülen, abtropfen lassen und von den Kelchblättern befreien, in dünne Scheiben schneiden und mit Puderzucker mischen.
5. Die Form mit dem Eis kurz in heißes Wasser tauchen. Das Eis stürzen und in Scheiben schneiden. Auf Tellern anrichten und mit den Erdbeeren garnieren. Auf jede Portion ein paar Tropfen Balsamico träufeln. Guten Appetit! (L.S.)